



BREMEN.ONLINE ZEICHNET DAS DIGITALE ABBILD BREMENS –

so lautet der Auftrag. Wer ein informatives, originelles und inspirierendes Abbild und damit Orientierung schaffen will, muss sich auf Vielfalt und schnelle Veränderungen einlassen und nahe bei den Menschen sein.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Marketing ohne Internet? Unvorstellbar in der heutigen Zeit! Und so haben Google, Facebook und Co. auch schon längst Einzug in unsere Arbeit als Bremen-Vermarkter gehalten. Neben den klassischen Werbeaktivitäten setzen wir auf ein modernes digitales Standortmarketing und zeigen Bremens schöne Seiten im Internet und in den sozialen Netzwerken.

Ein gutes Standortimage zieht auswärtige Gäste an und spielt auch bei wirtschaftlichen Entscheidungen eine konkrete Rolle. Es zählen eben nicht nur die harten Standortfaktoren, wenn es darum geht, qualifizierte Arbeitskräfte und Unternehmen von einer Ansiedlung zu überzeugen, sie dauerhaft am Standort zu halten und Investitionen auszulösen.

Wie wir Bremen in der digitalen Welt präsentieren und erlebbar machen, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Und wie immer haben wir spannende Wirtschafts- und Standortnachrichten für Sie zusammengestellt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH



→ Der Anspruch ist ehrgeizig. „Wir versuchen, kompakt und verlässlich das gesamte Leben in Bremen digital abzubilden“, beschreibt Holger Mayer die Mission. Er leitet das bremen.online-Redaktionsteam und weiß, dass es zwar möglich ist, die Stadt mit ihren vielfältigen Angeboten kontinuierlich zu präsentieren und dabei Nutzer zu inspirieren, auch mal ganz neue Seiten Bremens aufzuspüren, dass ein überschaubares Team jedoch keineswegs Expertenwissen für jedes beliebige Thema aufbringen kann. „Für Bürger, Touristen und Unternehmen bereiten wir selbst Inhalte und Serviceinformationen auf, in anderen Bereichen setzen wir Schwerpunkte eher durch Verlinkungen, etwa auf Spezialseiten zu wissenschaftlichen Inhalten, zu kulturellen Highlights oder auch auf die Seiten mit Informationen der Verwaltung und zum Angebot der Wirtschaftsförderer.“

Zu den Kernelementen des Stadtportals zählen zweifellos der umfangreiche Veranstaltungskalender, die redaktionellen Tipps („Sommer in Bremen“, „Kaffeegenuss in Bremen“ und anderes mehr), der riesige Bestand an digitalen Visitenkarten für Unternehmen und Vereine sowie das „Schwarze Brett“, wo täglich rund 500 Kleinanzeigen neu auflaufen.

Texte, Links, Karten, Bildstrecken und Videos sind auch mobil und meist barrierefrei abrufbar. Was die Nutzer freut, aber im Verborgenen bleibt: Das Portal wird im Hintergrund technisch stets auf dem neuesten Stand gehalten, aufwendig abgesichert und für Suchmaschinen in puncto Treffergenauigkeit und Reichweite optimiert. ←

2 DAS STADTPORTAL



BEI BREMEN.ONLINE IST AGILES ARBEITEN IN TEAMS ANGESAGT

Ein breites Themenspektrum erfordert vielfältige Qualifikationen, eine enge Abstimmung mit den Kunden und technische Versiertheit in der Produktion für verschiedene Medienkanäle.

1 ÜBER UNS



→ „bremen.online zeichnet das digitale Abbild Bremens“ – so lautet der Auftrag. Das Bundesland Bremen ist ein vielgestaltiges Gebilde voller Dynamik und Bewegung. Wer ein digitales Abbild und damit Orientierung schaffen will, muss sich auf Vielfalt und schnelle Veränderungen einlassen und nahe bei den Menschen sein. bremen.online, eine Abteilung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, stellt wichtige Informationen für Bürgerinnen und Bürger, Besucher und externe Interessierte in aktiver Kommunikation mit den Nutzern bereit, hält ein breites Themenangebot vor von der Kultur über Wirtschaft, Wissenschaft bis zu Veranstaltungen, und das über verschiedene Kanäle wie das Stadtportal www.bremen.de, Twitter, Facebook und Instagram.

Entsprechend breit ist bremen.online fachlich aufgestellt: Zu den 19 Festangestellten und acht Studenten zählen Informatiker, Mediendesigner, Betriebswirte, Politik-, Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaftler. Agiles Arbeiten in Teams ist angesagt: In eng getakteten Abstimmungen mit den Kunden oder internen Projektleitungen entstehen hier Websites, Videobeiträge, Postings und Dokumentationen mithilfe von Drohnen. Abteilungsleiter Henning Sklorz und sein Team realisieren Projekte für öffentliche Gesellschaften wie die WFB selbst und die M3B GmbH oder für Akteure im öffentlichen Umfeld wie das MINTforum Bremen oder das Musikfest Bremen. ←

→ Twitter, Facebook, Instagram & Co. – für das bremen.online-Team ist das kein modischer Schnickschnack, sondern „Kommunikation auf Augenhöhe“ (Holger Mayer, Teamleiter Redaktion bremen.online). „Wir wollen da sein, wo die Nutzer sich typischerweise aufhalten, wir erstellen Beiträge, die attraktiv, nützlich und teilbar sind, wir wollen in den Streams und Timelines auftauchen mit eigenen Tweets und Postings, auch wir liken und kommentieren“, fügt Mayer hinzu. So entsteht eine wachsende Community, die allerdings permanent gepflegt werden will. Jeder Kanal funktioniert mit eigener Charakteristik. Service-Tweets (Bombenentschärfung, Straßensperrungen, Unwetter, Stromausfall) – typische Fälle für Twitter (zurzeit rund 50.000 Follower). Veranstaltungshinweise, Fragen und Vorschläge zum Thema „Das solltest du in Bremen gemacht haben“ sowie Videos – beliebt auf Facebook, wo es ein schnelles Feedback gibt. Auf Instagram erscheinen Bilder aus Bremen mit eigenem Hashtag #bremermoment, der inzwischen schon fast 60.000 Mal vergeben wurde. Weitere Highlights auf Instagram sind die „Instawalks“, bei denen eine überschaubare Gruppe einen geführten exklusiven Blick hinter die Kulissen bremischer Lokalitäten und Einrichtungen und die Chance erhält, Fotos dieses Events auf Instagram zu posten, sowie @MeinBremen, ein Instagram-Account, der im wöchentlichen Takeover von Interessierten übernommen und bespielt werden kann. Fazit: originelle Beiträge und Bilder mit Bremen-Bezug ohne Ende ... ←



→ Man glaubt es kaum: Auf YouTube werden derzeit täglich vier Milliarden Videos gestreamt, pro Minute laden die Nutzer 60 Stunden Videos hoch. Verständlich also, dass Bewegtbilder bei bremen.online einen Schwerpunkt bilden. Zur breiten Palette der Eigenproduktionen zählen das erfolgreiche Projekt „Lieblingsorte“, die Tipps für Bremen-Besucher und Stadtteilporträts, in denen Anwohner selbst zu Wort kommen. Innovativ ist der Ansatz, das staatliche Förderprogramm LAZLO, das Landesprogramm „Perspektive Arbeit“, mit dem im Auftrag des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, per Animationsfilm zu erläutern.

Ein besonderer Stellenwert kommt der Auftragsproduktion für Dritte zu. Produziert werden Clips und Trailer vom Boden aus oder mit einer Drohne, berichtet Henning Sklorz, bremen.online-Abteilungsleiter der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH. Aktuell entstanden ist beispielsweise ein Pilotfilm für die landeseigene bremenports GmbH & Co. KG über den Neustädter Hafen. Eine weitere Produktion widmet sich der Vorstellung aktueller Bauvorhaben in Bremen für den kommenden Auftritt auf der renommierten Immobilienmesse Expo Real. Für den M3B-Verbund (Messe Bremen, ÖVB-Arena, Congress Bremen, Großmarkt Bremen und Bremer Ratskeller-Weinhandel seit 1405) fertigten die bremen.online-Spezialisten Imagefilme. Drohnen kommen auch zum Zuge, wenn es darum geht, Gewerbegebiete in Bremen für die Wirtschaftsförderung zu dokumentieren. ←

4 BEWEGTE BILDER



115.000 FOLLOWER IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN

3 SOCIAL MEDIA



5 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



IDEENMEISTERSCHAFT BREMER INNENSTADT

→ Den Stein ins Rollen brachte Kurt Zech, Geschäftsführer der Zech Group GmbH. Sein Plan, das Parkhaus Mitte zu kaufen und abzureißen, um zusammen mit den Immobilien von Karstadt und der Galeria Kaufhof einen wesentlichen Kernbereich der Bremer Innenstadt neu zu gestalten, hat in Bremen viele Menschen elektrisiert. Fast zeitgleich und in kurzen Abständen haben weitere Investoren Projekte gestartet oder angekündigt, die von erheblicher Tragweite sind und die das Bild Bremens nachhaltig verändern werden, darunter Christian Jacobs (Familienstammbaum, Stadtwage, Kontorhaus), Joachim Linnemann von der Firma Justus Grosse (Mondelez-Areal) und die Familie Schapira (Sparkassen-Areal Am Brill). Alles und noch wesentlich mehr wird in der zweiten Septemberwoche während eines fünftägigen Symposiums unter dem Titel „Ideenmeisterschaft Bremer Innenstadt“ zur Sprache kommen.

Suche nach einer gemeinsamen Vision

Stadtplaner sind sich sicher: Das Thema „Zukunft der Innenstadt“ wird bald jede Stadt beschäftigen, die fortschreitende Digitalisierung in allen Produktions-, Dienstleistungs- und Lebensbereichen zwingt zu neuen Konzepten. In Bremen soll dieser Reflexions- und Planungsprozess jetzt mit einem neuen Veranstaltungsformat eingeleitet werden. Die Ideenmeisterschaft bringt Bürger, Architekten nationaler und internationaler Büros, Investoren, Politiker, Vertreter aus den Verwaltungen sowie Impulsgeber wichtiger Gesellschaftsfelder zusammen. Gemeinsam sollen sie eine Vision für die Neugestaltung der Bremer Innenstadt als zukunftsweisendes, menschnahes Zentrum entwickeln und so die Herausforderungen der digitalen Transformation in einen städtebaulichen Prozess überführen. Die Ergebnisse sollen anschließend der Öffentlichkeit vorgestellt werden. ←

www.mittebremen.de

MUEHLHAN DEUTSCHLAND EXPANDIERT IN BREMEN

→ Die Muehlhan Deutschland GmbH erweitert ihre Kapazitäten am Standort Bremen deutlich. Auf dem Areal der ehemaligen Bremer Vulkan-Werft verfügt der Spezialist für ein breites Spektrum von Oberflächenbehandlungs- und Anstrichtechniken nun über ein größeres „Strahl- und Beschichtungszentrum Bremen“ mit direktem Zugang zur Weser. In vier Hallen von bis zu acht Metern Höhe, 40 Metern Länge und circa 8,40 Metern Breite

können jetzt Bauteile über eine Krantechnik von bis zu 160 Tonnen Hebekraft bearbeitet werden, wie Muehlhan mitteilt. „Mit unserem Portfolio und unserem Team sind wir am Standort Bremen bestens aufgestellt“, so René Pourrier, Geschäftsführer der Muehlhan Deutschland GmbH.

Muehlhan Deutschland, eine Tochter der weltweit aktiven Muehlhan Gruppe, ist an mehreren Standorten mit rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tätig. Das Geschäft gliedert sich in die vier Marktbereiche Schiff, Öl und Gas, Wind sowie Industrie. Muehlhan erbringt Dienstleistungen für Oberflächen- und Korrosionsschutz, Gerüstbau, industrielle Reinigung sowie für den passiven Brandschutz an Land und offshore. Der Industriedienstleister setzt dabei manuelle und mechanische Methoden, Ultrahochdruck-Wasserstrahl- sowie Nass- und Trockenstrahlverfahren ein. „Bei Bedarf übernehmen wir auch die komplette Logistik und Dokumentation“, sagt Geschäftsführer René Pourrier. Der ausgebaut Standort Bremen mache Muehlhan als Team und für die eigenen Kunden „reaktionsfähiger und schlagkräftiger“. Der Bedarf an hochwertigem Korrosions- und Oberflächenschutz, beispielsweise für Schiffe, Krane, Tankanlagen, Bohrplattformen, Infrastrukturbauwerke und Windkraftanlagen, wächst nach Angaben von Muehlhan national wie international. ←

www.muehlhan-deutschland.de

In ihrem „Strahl- und Beschichtungszentrum Bremen“ kann Muehlhan Deutschland auch große Bauteile behandeln.



Consultix-Sales Manager Uwe Jambroszyk und Geschäftsführer Andres Dickehut vor dem Bunker.

EINES DER SICHERSTEN RECHENZENTREN DEUTSCHLANDS

Consultix schafft in einem Bremer Bunker absolute sichere Bleibe für Unternehmensdaten.

→ Ein grauer Koloss im Bremer Westend. Über 5.000 Tonnen Stahlbeton ragen hier empor, mitten in der Stadt. Ein Relikt glücklicherweise vergangener Tage. Heute ist es eines der modernsten und sichersten Rechenzentren Deutschlands. Von außen gibt es keinen Hinweis auf die neue Hightech-Inneneinrichtung des Hochbunkers aus dem Zweiten Weltkrieg. Biometrieerkennung, Transponder mit Code, Metalldetektoren, Vereinzelungsanlagen, 24/7-Videoüberwachung, hier kommt niemand ohne Erlaubnis herein. Auch rohe Gewalt wäre keine Lösung: Die Zwei-Meter-Stahlbetonwände halten abstürzende Verkehrsflugzeuge aus. Und Einbrecher hätten keine Chance angesichts der nach höchsten Sicherheitsstandards RC-6 zertifizierten Türen. „Unser Rechenzentrum entspricht Tier 4, der höchsten Sicherheitskategorie“, erläutert Andres Dickehut, Geschäftsführer des IT-Dienstleisters Consultix aus Bremen. Der 50-Jährige könnte Stunden über die Schutzmaßnahmen sprechen. Etwa über den verringerten Sauerstoffgehalt der Luft, um Feuer gar nicht erst ausbrechen zu lassen. Über die zehn in sich abgeschlossenen Sicherheitszonen im Bunker. Über das Intrusion Prevention System, das Online-Angriffe abwehrt und eine schwindelerregende Summe kostete.

Auf fünf Ebenen stehen im Rechenzentrum ColocationIX 500 Serverracks, auf denen Unternehmen ihre Daten absolut sicher in Private-Cloud-Speichern ablegen können. Im Gegensatz zur öffentlichen Cloud, die viele Anwender von Google Drive, Dropbox oder der Apple iCloud kennen, verwalten Unternehmen bei der Private

Cloud ihre Daten auf exklusiven, nur von ihnen genutzten Systemen. Das erhöht die Sicherheit. Sie installieren auf den Serverracks ihre Hard- und Software und betreiben von hier aus ihre Services. „Kaum ein Unternehmen kann auf diesem Sicherheitsniveau Daten in der eigenen Firmenzentrale sichern. Auf den ersten Blick locken günstige Angebote beispielsweise von Microsoft, Amazon und Google. Aber die Basisvariante reicht oft nicht. Wer ein ähnliches Schutzniveau seiner Daten wie bei uns erreichen will, bezahlt schnell mehr als ein Serverrack im Bunker kostet“, ist sich Dickehut sicher. Zudem gerieten bei Google oder Amazon die Daten in die USA beziehungsweise in die Hände US-amerikanischer Firmen. Wer diese Dienste nutze, müsse sich bewusst sein, dass er sich abhängig mache. Unternehmenskritische Daten sollten nie in eine Public Cloud geladen werden.

Die Dienste von ColocationIX richten sich vor allem an große mittelständische Unternehmen und Konzerne mit eigener IT-Technik. Besonders interessant wird es für Unternehmen, die Handelsbeziehungen mit China unterhalten: Der Bunker verfügt über eine direkte Glasfaserleitung ins Reich der Mitte. Sie soll eine schnelle und kostengünstige Verbindung mit hoher Ausfallsicherheit garantieren. Der Hosting-Betrieb von Bremen aus sei einfacher zu managen als ein eigenes Rechenzentrum in China und verhindere gleichzeitig eine etwaige Blockade eigener Dienste durch staatlich verordnete Eingriffe, so Dickehut. ←

www.colocationix.de

LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK

Ein Inder baut in Bremen ein chinesisches Unternehmen auf

→ Die Geschichte der New Idea Crafts GmbH begann, als der indische Geschäftsmann Paramjit Kohli zusammen mit seiner chinesischen Geschäftspartnerin Jinyan Zhu nach langer Anreise aus Fernost an einem kühlen Februarabend den Bahnsteig im Bremer Hauptbahnhof verließ und sich zu Fuß auf den Weg in die Bremer Innenstadt machte. „Mit jedem Schritt in Richtung City war ich mehr in diese Stadt verliebt“, berichtet Kohli später. „Eine leichte Schneedecke lag auf der Stadt und dazu die vielen Lichter – es war magisch.“ Kohli ist sofort verzaubert.

Vorangegangen war diesem prägenden Erlebnis ein Kontakt zu Wang Lu, die im Auslandsbüro der Wirtschaftsförderung Bremen in Schanghai über den Standort Bremen Auskunft gibt. Der Inder Kohli und Jinyan Zhu aus der chinesischen Zhejiang-Provinz südlich von Schanghai waren nach jahrelanger Handelskooperation auf der Suche nach einem Standort gewesen, von dem aus sie ihre europäischen Kunden effizienter mit Modeprodukten aus chinesischer Fertigung würden beliefern können. „Zu Beginn trafen wir hier in Bremen auf die richtigen und auf die richtige Art von Menschen“, sagt der indische Geschäftsmann heute mit einem Lächeln. Einer von ihnen war Elisabeth Breidbach, Projektleiterin bei der Wirtschaftsförderung Bremen und zuständig für die Mieterbetreuung im World Trade Center (WTC) in der Airport Stadt Bremen. Nach einigen Übergangslösungen hat die New Idea Crafts GmbH inzwischen Quartier in passenden Räumen des WTC bezogen.

Das Unternehmen vertreibt chinesische Waren wie Taschen, Rucksäcke, Kühltaschen, Kleidung, Uniformen, Schmuck sowie Geschenk- und Werbeartikel. Je nach Produkt ändern sich die Absatzmärkte: Kühltaschen gehen besonders nach Italien und Spanien, Uniformen an deutsche Abnehmer, einheitliche Shirts und Hosen für Sportvereine und Fitnessstudios vor allem nach Großbritannien.

Rund 80 Angestellte produzieren Taschen, Rucksäcke und Kleidung in der eigenen Fabrik in Wenzhou in der ostchinesischen Zhejiang-Provinz. Die Ware gelangt per Containerschiff aus China nach Hamburg und dann weiter per Lkw ins Lager im Güterverkehrszentrum Bremen oder direkt zu den Händlern. ←

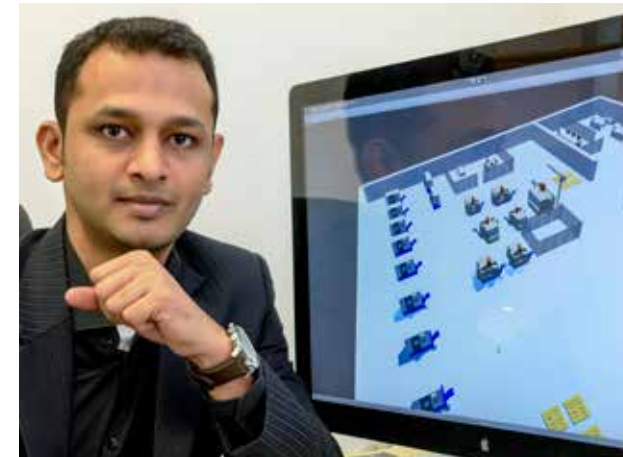
Ansprechpartner für internationale Ansiedlungen aus China:

Matthias Hempen

Projektleiter internationale Ansiedlung,
matthias.hempen@wfb-bremen.de,
Tel. +49 (0)421 9600-127

Karin Noetzel

Projektleiterin internationale
Ansiedlung,
karin.noetzel@wfb-bremen.de,
Tel. +49 (0)421 9600-122



Haben in Bremen noch so einiges vor: der indische Geschäftsmann Paramjit Kohli (oben) mit seinem Angestellten Padmaraj Pattanashetti.

Fragen zum World Trade Center Bremen:

Elisabeth Breidbach

elisabeth.breidbach@wtc-bremen.de,
Tel. +49 (0)421 9600-241

BREMER STUDENTEN ERHALTEN EINLADUNG NACH TAIWAN

→ Einen großen Auftritt in Taiwan werden vier Studierende der Hochschule Bremen im September absolvieren. Auf Einladung der taiwanesischen Wirtschaftsförderung Taiwan External Trade Development Council (TAITRA) werden sie im Rahmen der

Jahreshauptversammlung der global aufgestellten Pacific Asia Travel Association (PATA) an einem internationalen Marketing-Wettbewerb teilnehmen, bei dem Vertreter aus aller Welt einen Einblick in ihre jeweiligen Kongress- und Tagungs-

potenziale (MICE – Meetings Incentives Conventions Exhibitions) geben. Im vergangenen Jahr hatten die Wirtschaftsförderung Bremen und TAITRA in einer gemeinsamen Absichtserklärung erneut ihren Willen zur Intensivierung und Pflege

der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bekräftigt und bei gegenseitigen Besuchen einen breiten Austausch zwischen Wirtschaftsexperten herbeigeführt. ←



BRUTSTÄTTE FÜR RAUMFAHRT-START-UPS IN BREMEN

Inkubator ESA BIC North Germany gewinnt Konturen.

→ Die Europäische Raumfahrtagentur (ESA) hat ein europaweites Netzwerk von Inkubatoren für Unternehmensgründer und junge Unternehmen (Start-ups) initiiert. Sie will damit Start-ups und junge Unternehmen aus der Raumfahrt durch besondere infrastrukturelle Rahmenbedingungen unterstützen und Interessierten aus anderen Technologiesektoren den Weg in die Raumfahrt oder umgekehrt ebnen. Bremen schließt sich diesem Netzwerk jetzt an.

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen und die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen haben inzwischen grünes Licht für den Aufbau und Betrieb eines Start-up-Inkubators für die Raumfahrt in Bremen („ESA BIC“) gegeben. BIC steht für „Business Incubation Center“, also ein Zentrum für Raumfahrt-Start-ups, das der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vor allem mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und gemeinsam mit der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) im Auftrag des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) finanziert. Für den Start des ESA BIC North Germany in Bremen stehen bis 2021 rund drei Millionen Euro zu Verfügung. Der „Raumfahrt-Inkubator“ koordiniert alle Dienstleistungen, Trainingseinheiten und Beratungen des ESA BIC in Bremen. Die Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank) und der AVIASPACE BREMEN e. V. werden die neue Struktur gemeinsam aufbauen und betreiben.

»Es gibt kaum eine andere Branche,
die junge Leute so begeistern kann wie
die Raumfahrt.«

Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

„In der Raumfahrt geht es um Spitzentechnologie, die hohen internationalen Standards gerecht werden muss“, sagt Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. „Die Programme der Raumfahrtagenturen beinhalten meist längere Entwicklungszyklen. Es gibt kaum eine andere Branche, die junge Leute so begeistern kann wie die Raumfahrt. Um hier an der Weser junge und alte Talente zu unterstützen, zu beraten und als Wegweiser in die Raumfahrt zu agieren, wollen wir das ESA BIC in Bremen.“

Förderung bis 50.000 Euro

In der neuen Infrastruktur können junge Unternehmen und Start-ups ein bis zu zweijähriges Programm durchlaufen. Das Vorhaben soll zwischen dem dritten Quartal 2018 und dem vierten Quartal 2021 durch das „Inkubationsprogramm Start-up“ sowie durch den Aufbau und Betrieb des „Raumfahrt-Inkubators“ umgesetzt werden. Das Inkubationsprogramm wendet sich an Unternehmen, die nicht älter als drei Jahre sind. Nach einer erfolgreichen Bewerbung erhalten die Antragsteller eine Förderung von bis zu 50.000 Euro. Das internationale Netzwerk der ESA BICs agiert mittlerweile an 29 Standorten in elf Ländern, in Deutschland sind das Standorte in Bayern, Darmstadt und nun auch in Bremen. Nach und nach werden die Bundesländer Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Brandenburg das ESA BIC North Germany komplettieren, erklärt Wirtschaftssenator Martin Günthner. Bremen habe als international anerkannter Raumfahrtstandort „hier die Federführung für den norddeutschen Raum.“ ←

DLH BREMEN BAUT LLOYDHOF UM

→ Seit April 2016 konnten sich Start-ups und Existenzgründer im Rahmen des citylabs im ehemaligen Lloydhof in der Innenstadt erfolgreich ausprobieren. Zum 1. Juli dieses Jahres hat mit der DLH Bremen GmbH ein neuer Eigentümer die Verwaltung des Lloydhofs übernommen. Die Zwischennutzung wird DLH während der

Planungszeit noch bis Ende des Jahres weiterlaufen lassen. DLH ist eine Projektgesellschaft der dmn Projektsteuerungs GmbH (denkmalneu). denkmalneu steht für große Projekte wie das „Lebendige Haus“ in Dresden oder den Umbau der alten Hauptpost in Leipzig. Der Baustart ist für Anfang 2019 geplant. ←



CHANCEN UND ZUKUNFTSVISIONEN FÜR DIE ÜBERSEEINSEL

An der Südseite des Europahafens sind die Weichen für ein neues städtebauliches Sahnestück gestellt – die Überseeinsel, das 15 Hektar große ehemalige Kellogg-Betriebsgelände. Investor des Areals ist die Überseeinsel GmbH, vertreten durch Dr. Klaus Meier, Geschäftsführer der Überseeinsel GmbH, geschäftsführender Gesellschafter der wpd windmanager GmbH & Co. KG und Aufsichtsratsvorsitzender der BLG AG (Bremer Lagerhaus-Gesellschaft).

Herr Dr. Meier, Ende Mai unterzeichneten Sie und die Stadtgemeinde Bremen einen städtebaulichen Vertrag zur Entwicklung der Überseeinsel. Welche Eckpunkte sind im Vertrag festgehalten?

Es handelt sich um den groben Rahmen für die nächsten Jahre, in dem sich die Überseeinsel GmbH als Investor zu den Ergebnissen der Vorstudien bekennt und sagt: So wollen wir bauen. Im Vertrag ist zudem geregelt, dass Kindertagesstätten, eine Grund- und eine Oberschule gewünscht sind und entsprechende Flächen bereitgestellt werden. Wir wollen die Bebauung interessant für Familien gestalten, also nicht das, was heute auf dem Immobilienmarkt Mainstream ist, nämlich 80 bis 120 Quadratmeter große Eigentumswohnungen für Paare ohne Kinder – das wäre in der Lage besonders teuer und ohne doppeltes Einkommen überhaupt nicht finanzierbar.

Sie kommen aus dem Sektor Windenergie – wie passt das zur Überseeinsel?

Wir suchen Antworten auf Fragen. Wie verknüpfen wir die Sektoren Wärme/Heizen und Autofahren/Verkehr mit unserem Kerngeschäft, dem Sektor Strom? Das Ineinandergreifen dieser drei Sektoren wollen wir im Quartier Überseeinsel beispielhaft aufzeigen. Im besten Falle ist das Ergebnis ein CO₂-freies Quartier. Wobei dazu eine ganze Menge mehr gehört: unter anderem die Einbindung des öffentlichen Nahverkehrs und die Fahrrad- sowie Fußgänger-tauglichkeit. Eine andere für uns bedeutsame Frage ist: Wie gestalten wir das Konzept für Bremerinnen und Bremer hochattraktiv?

Wie sieht Ihr Zeitplan aus?

Wir könnten Ende 2019 bis Mitte 2020 einen Bebauungsplan fertigstellen, den ersten Spatenstich haben wir für 2021/22 angepeilt. Das gesamte Bauvorhaben könnte zwischen 2027 und 2030 abgeschlossen sein.

Haben Sie eine Vision für die Überseeinsel 2040?

Auf den Quartierstraßen gibt es keine Autos und viele Kinder. Das Quartier ist geprägt vom reinen Wasser der Weser, sauberer Luft, schädliche Emissionen gehen von dem Quartier nicht aus. Kleine Läden vom Bäcker und Friseur über den Fischhändler bis hin zu einem Markt für Bio- und lokale Produkte bestimmen die Nahinfrastruktur. 2040 ist die Überseeinsel das Bremer Quartier, in dem man leben und arbeiten möchte. ←

www.ueberseestadt-bremen.de



BAB Die Förderbank
für Bremen und Bremerhaven
Wir finanzieren Zukunft

ANKE FELBOR LEITET DAS STARTHAUS BREMEN

→ Zum 15. August 2018 hat Anke Felbor (47) die Leitung des Starthauses Bremen übernommen. Sie trägt damit die operative und konzeptionelle Verantwortung für die weitere Ausgestaltung der im Januar 2018 gestarteten zentralen Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer, einer Initiative der Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank).

„Wir freuen uns, mit Anke Felbor eine erfahrene Führungspersönlichkeit gefunden zu haben. Sie verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Aufbau neuer Geschäftsbereiche und -modelle. Das nützt uns sowohl beim Ausbau der Starthaus-Kernkompetenzen als auch bei unserer Hauptaufgabe, der Unterstützung junger Unternehmen und Gründungswilliger in Bremen“, kommentiert BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp die Personalentscheidung. Anke Felbor studierte Betriebswirtschaft an der Universität Kiel und schloss ihr Studium an der University of California (Berkeley, USA) im Bereich Marketing ab. Anschließend arbeitete sie unter anderem für Medienunternehmen wie den Bertelsmann-Konzern und die Wochenzeitung Die Zeit und gründete mit der Lernplattform Learn Now selbst ein Unternehmen. Die neue Starthaus-Chefin lebt seit vier Jahren in der Hansestadt.

Mit ihrer Aufgabe, das Gründungsgeschehen im Land Bremen zusammen mit dem Starthaus-Team und den Netzwerkpartnern weiter zu beleben, wird Anke Felbor voraussichtlich alle Hände voll zu tun haben, denn mit der Bündelung bislang eher dezentral organisierter Aktivitäten entsteht unter dem Dach der BAB eine One-Stop-Agency mit breitem Aktionsradius. ←

www.starthaus-bremen.de



ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN JETZT ZU 0,65 PROZENT FINANZIEREN

→ Die Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank) hilft, Energie zu sparen und Kosten zu senken. Kleine und mittlere Unternehmen, Freiberufler und zum Beispiel auch Vereine können gewerbliche Energieeffizienzmaßnahmen in Bremen und Bremerhaven ab sofort zu einem Zinssatz von derzeit grundsätzlich 0,65 Prozent per anno direkt über die BAB finanzieren. Gefördert wer-

den alle Investitionen in Anlagen und Gebäude, die Energieeinsparungen von mindestens zehn Prozent bewirken und gesetzliche Grenzwerte unterschreiten. Förderfähig sind der Neubau oder die Modernisierung von Produktionsanlagen und Gebäudetechnik ebenso wie Sanierungsvorhaben. ← www.bab-bremen.de/wachsen/kredite/energieeffizienz kredit.html

MEHR ALS 16.000 ARBEITSPLÄTZE GESICHERT UND GESCHAFFEN

→ Die Förderbank BAB (Bremer Aufbau-Bank) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Im nun vorgelegten Geschäftsbericht zieht sie eine positive Bilanz ihrer Tätigkeiten in den Bereichen Wirtschafts- und Wohnraumförderung für Bremen und Bremerhaven. So wurden fast 16.000 Arbeitsplätze mithilfe der BAB-Förderprogramme gesichert und knapp 450 neue Beschäfti-

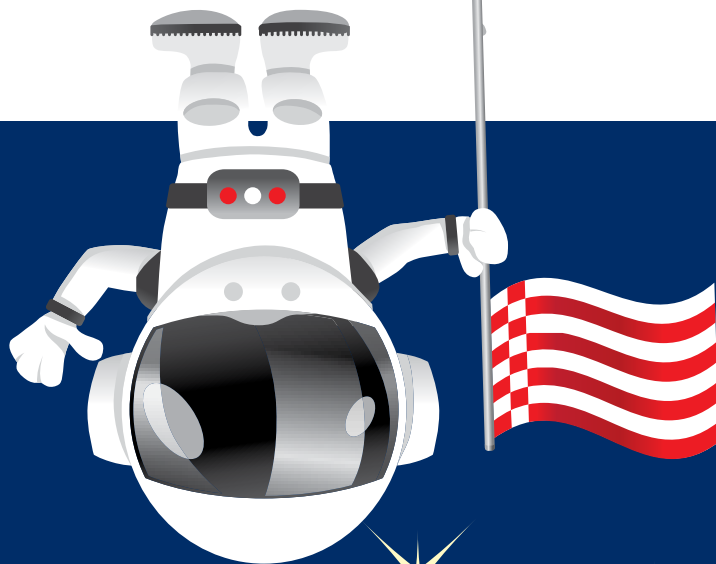
gungsverhältnisse geschaffen. Dafür und für die Schaffung von neuem Wohnraum hat die Förderbank im Vorjahr Kredite in Höhe von rund 116 Millionen Euro vergeben, entweder gemeinsam mit örtlichen Geschäftsbanken oder im Auftrag des Landes. ← www.bab-bremen.de

HIGHLIGHTS DES RAUMFAHRT-JAHRES STERNSTUNDEN 2018

→ Das Raumfahrtjahr Bremen steuert im Oktober mit einem Feuerwerk an herausragenden Veranstaltungen seinem Höhepunkt zu. Zentrales Ereignis ist der weltweit größte Raumfahrtkongress IAC 2018 (International Astronautical Congress) in der ersten Oktoberwoche, zu dem rund 4.500 Experten aus 90 Nationen in Bremen erwartet werden. Am 3. Oktober besteht für die Öffentlichkeit beim Public Day des IAC 2018 die Möglichkeit, Weltraumlufth zu schnuppern. Ab 12 Uhr ist die Fachausstellung mit über 100 Raumfahrtorganisationen aus aller Welt zugänglich sowie eine Veranstaltung in der ÖVB-Arena, in der – neben einem Live Call zu Alexander Gerst auf der ISS – eine Astronauten-Talkrunde über mögliche Gefährdungen im und aus dem Weltraum stattfindet. Bis zum großen Finale des Raumfahrt-

jahres, dem Abschlusskonzert mit dem International Youth Symphony Orchestra Bremen in der Glocke (5. 10.), können Weltraumfans noch zahlreiche Events besuchen, darunter die DLR-Ausstellung „Kontakt mit einem Asteroiden – Hayabusa 2 und MASCOT“ in der Unteren Rathaushalle und die naturwissenschaftlichen Erlebnistage der Klaus Tschira Stiftung „Explore Science“.

www.sternstunden2018.de:
Veranstaltungen des Raumfahrtjahres Bremen STERNSTUNDEN 2018
www.iac2018.org:
INFORMATIONEN ZUM IAC 2018
www.glocke.de:
SONDERKONZERT:
KARTENSERVICE FÜR DAS KONZERT MIT DEM INTERNATIONAL YOUTH SYMPHONY ORCHESTRA BREMEN ←



FAHRRAD-MIETE PER APP

→ Fahrradfahren ist Kult in Bremen. Die Weser-Kurier Mediengruppe bietet neuerdings gemeinsam mit der BSAG und mit BREMEN BIKE IT! ein flexibles Fahrradverleihsystem in der Hansestadt („WK-Bike“). Bis Ende des Jahres sollen 450 Fahrräder bereitstehen. Interessierte mieten die Räder über eine App an 43 virtuellen Stationen, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. Die hochwertigen Räder werden regelmäßig gewartet und repariert. Sollte dennoch mal eine Panne auftreten, erreichen Nutzer ein Callcenter 24 Stunden am Tag. WK-Bike wird technisch zusammen mit dem internationalen Fahrradverleihsystem nextbike umgesetzt, das bereits in mehr als 50 deutschen Städten aktiv ist. ←



Eric Dauphin (Weser-Kurier), Wirtschaftssenator Martin Günthner, Umweltsenator Joachim Lohse, WFB-Geschäftsführer Andreas Heyer und Jens-Christian Meyer (BSAG) begutachten die neuen WK-Bikes auf dem Bremer Marktplatz (von links).

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint
sechsmal jährlich

Herausgeberin

Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Gudrun Knafla
Fotos: WFB (S.: 12), Frank Pusch (S.: 1, 2, 3, 5, 8, 9, 10, 11, 12),
bremen.online (S.: 4), Muehlhan (S.: 6), Consultix (S.: 7)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: FPM Consult UG

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

